

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 30. Mittwoch, den 30. Juli 1828.

Das Leben in Westindien.

Vorwort.

Unter dem Titel: *Marly ora Planter's Live in Jamaica* ist vor kurzem in London ein Buch erschienen, das eine sehr treue, lebendige und unterhaltende Schilderung von der Insel Jamaica und mithin wohl auch vom Leben in Westindien überhaupt giebt. Ein junger Schotte, Marly, ist dahin gegangen, Anstellung zu suchen. Es gelingt ihm auch. Er kommt als Buchhalter in eine Plantage. Von Zeit zu Zeit gedenken wir eine und die andere Scene aus seinem Leben daselbst mitzutheilen. Wir beginnen damit, wie er eben in der Plantage vom Director derselben oder Aufseher, Samuel, eingeführt und seinem Herrn Kollegen, dem andern Buchhalter, so wie dem Zimmermann, vorgestellt wird u. s. f.

Das Abendessen stand nun auf dem Tische und der Oberaufseher hatte bereits Befehl gegeben, das für Marly bestimmte Zimmer etwas wenig in Ordnung zu bringen. Das Mahl bestand aus Hörningen und Plantanen und es wurde beinahe kein Wort gesprochen. Als es vorüber war, wurde der andre Buchhalter, Langley, ersucht, dem neuen Buchhalter sein Zimmer anzuweisen. Dies that er auch, und nebst dem Zimmermann hieß er nun den Fremd-

ling recht herzlich willkommen. Beide meinten, daß eine bessere und schönere Plantage gar nicht zu finden wäre. Auch vom Oberaufseher sprachen sie sehr vortheilhaft, und manchmal sey er gegen die unter ihm stehenden Weißen etwas zurückhaltend.

Nachdem ein Stündchen so geschwätzt worden war, liesen sie Marly allein. Sein erstes war, die Wohnung zu untersuchen. Sie war nur wenige Schritte vom „Bucksa“ (Oberaufseher-) Hause, doch unter dem nämlichen Dache, und dicht neben der des ersten Buchhaltens, wie des Zimmermanns. Gebaut war sie aus Holz, ein Stock hoch, auf kurzen Pfählen stehend, so daß sie nöthigenfalls gleich im Ganzen von dem Orte, wo sie stand, weggeschoben werden konnte. Das Wohnzimmer konnte etwa 8 — 9 Quadratfuß enthalten, und hatte ein einziges Fenster, aber ohne Glas, denn die Stelle dieses vertrat eine hier sogenannte Jalousie, so von der Art der italiänischen Blendens; wenigstens konnte man sie auch so auf und niederlassen. Dabei aber war sie schlecht gearbeitet, wie ein Sitter in irgend einem Getreidemagazin. Das Geräthe bestand aus einem Tische, einem Stuhle, einer Bettstelle, mit Vorhängen ausgestreift, schlechten Cattun. Auf dem Tische sah man ein Waschbecken und einen Krug mit Wasser. Der Schmuck der Wände bestand aus einer Soldatenflinte mit Bajonnet, Patronentasche und

Degengehänge. Im Eischkasten befanden sich vierzig bis fünfzig Patronen, um, wie das Geses in Betreff der Munitiön in eines Buchhalters Zimmer vorschrieb, das Gewehr mit Futter zu versehen. Sonst war alles ungemein reinlich. Marly fühlte sich müde. Er ging zu Bett. Womit seine Matrage ausgestopft war, konnte er nicht ausmitteln. Erst am Tage darauf fand er bei näherer Untersuchung, daß sie Plantanenblätter enthielt. Bald schlief er ein. „Nun, wenn dies die Entbeh- rungen sind, von denen ich so viel habe reden hören; dachte er, so bin ich nicht so ein Petit-maitre, um sie unerträglich zu finden.“

Am nächsten Morgen, so wie der Tag anbrach, wachte er auf und machte seine Aufwar- tung beim Oberaufseher, eben wie dieser das Bett verließ. Es schien sich der letztere über solche Pünktlichkeit zu freuen und sagte ihm: die Erntezeit sey in drei oder vier Wochen vor- über; deshalb verlange er weiter keine Geschäfte von ihm, als daß er mit dem ersten Buchhalter im Stedhause wechselnd die Wache halte. Die Hauptbeschäftigung des Letztern sey ebenfalls in der Siederei. „Ich selbst, setzte er hinzu, werde das Schneiden des (Zucker-) Rohrs und was sonst außer dem Hause für Arbeit ist, leiten, übrigen Ihnen aber alle nur mögliche Bet- sung geben, um sie, wie ich hoffe, in kurzer Zeit zu einem guten Pflanze zu machen.“

Nachdem er einem Paar Neger tre- berrn seine Befehle ertheilt hatte, rief er den jungen Cyrus: er sollte das Maulthier nach dem Stedhause führen. Mit Marly ging er nun zu Fuß selbst dahin, und schilderte ihm auf dem Wege einigermassen die Eigenheiten der Neger, welche unter der Aufsicht des neuen Buchhalters stehen sollten. „Titus, der's Feuer zu besorgen hat, sagte er, ist ein sehr fauler Kerl; er schläft oft ein und vergißt das

Feuer. Hamlet, der ihn ablößt, ist fast eben so schlecht. Die Zuckersieder passen so ziemlich auf, besonders die Obersieder Quas- sile und César. Catilina und Tomas sind durchaus keine bösen Buben, und an Aeneas und Rodney hab ich lange keinen Fehler gemerkt. Indessen sehen sie immer gut nach und geben sie achtung, daß sie immer blos aus dem zweiten Kessel schöpfen. Mit dem Brutus nehmen sie sich in acht. Er hat den Zucker abzutragen und ist ein verdammter Spitz- hube, aber doch so furchtsam, daß, wenn sie auf seine Bewegungen acht haben, er es nicht wagen wird, zu stehlen. Plato wechselt mit ihm, ist aber auch nicht viel besser, als der Brutus. Jedoch aus eigener Beobachtung werden sie gar bald die Charakter aller der Bur- schen wegbekommen, die unter ihrer Aufsicht stehn. Besonders aber rechne ich darauf, daß sie keinen dazu kommen lassen, Zucker aus der Siederei in die Kalabassenniederlage zu bringen. In der Hinsicht bin ich sehr ängstlich, denn der Eigenthümer der Plantage hat schon geklagt, daß eine große Menge Zucker während der jetzigen Siedezeit in diese Her- berge gewandert ist. Nun zweifle ich zwar sehr daran, daß er recht hat, aber ich wünschte doch dem Verdacht vorzubeugen, als wären wir nicht aufmerksam, und, da Sie noch Fremdes sind, so erlauben sie mir, ihnen den Rath zu ge- ben, sich an die hier im Lande allgemein ange- nommene Meinung zu halten, die zwar ein bis- chen illiberal klingt, aber in der That wahr ist: Wenn sie ein schwarzes Gesicht sehn, so sehn sie einen Spitzhuben.“

Wie es in der Siederei selbst aussah und was die Kalabassenniederlage betrifft, davon ein andermal.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater in Zwenkau. Heute, den 30sten Juli: Band und Halstuch, Lustspiel.
 Hierauf: Der sächsische Grenadier, komische Operette. Künftige Woche Beschluß.

Literarische Anzeige. Ganz Europa hat seine Aufmerksamkeit auf den zwischen Rußland und der Türkei begonnenen Krieg gerichtet, und läßt sich in Ruhmäszungen über den Erfolg desselben aus. Zur Belehrung und richtigen Anschauung dürfte daher einem jeden, besonders dem Politiker, die kleine Schrift:

Das Interesse und die Macht von Rußland in Bezug auf die Türkei, betrachtet von einem Diplomaten, Leipzig, Reinsche Buchhandlung, als zweckmäßig zu empfehlen seyn.

Man wird darin erklärt finden, daß, wie die Türken selbst behaupten, es leicht möglich ist, daß ihre Hauptstadt von einem Constantin erobert, und von einem Muhamed verloren werden könnte.

Sie ist in allen Buchhandlungen zu haben und kostet 8 Gr.

Rein'sche Buchhandlung.

Anzeige. Daß ich meine Seidenfärberei aus der Barsußmühle in Herrn Reichels Garten verlegt habe, zeige ich meinen werthen Kunden hiermit ergebenst an, mit der Bitte, das mir seither geschenkte gültige Vertrauen, auch in meinem neuen Locale fortbestehen zu lassen.

Joh. Jacob Bodmer.

Anzeige. Das Justitiariat zu Rügen ist besetzt; dieß denen, die sich darum bewerben, zur Nachricht.

Bekanntmachung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit einigen Jahren Schrift auf Zinnplatten zu Denkmälern auf Gottesäcker gestochen habe. Solche Platten eignen sich nicht nur an Kreuze, sondern auch in Schwibbogen und Erbegräbnissen, nehmen sich nicht nur gut aus, sondern sind auch sehr lange Zeit, allen Wetter trogend, nicht zu verderben. — Da ich nun im Stande bin, jeden gültigen Auftrag pünktlich zu besorgen, versichere ich zugleich die billigsten Preise.

C. F. Löpfer, Gerbergasse Nr. 1112, 3 Treppen.

Bekanntmachung. Feine Spitzen und Petinets werden sauber gewaschen und ausgestochen, im Goldhahngäßchen Nr. 534, 3 Treppen.

Empfehlung. Stückchen in seine so wie in ordinaire Strümpfe einzusetzen, Körperstop in das Tischzeug zu verfertigen, empfiehlt sich J. N. Köppling, im Brühl Nr. 480.

Verkauf. 3 große Spiegel sind billig zu verkaufen, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Weinessig-Verkauf. Ganz reinen Weinessig verkauft, den Eimer zu 3 Thlr., in der alt bekannten Weinessig-Niederlage, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 642, J. A. Bretsch.

Weinessig-Verkauf. Ganz reinen guten Weinessig verkauft die Kanne à 2 Gr. und 1½ Gr., auf dem Neuen Neumarkt Nr. 642 J. A. Bretsch.

Hausverkauf. Ein Haus, 1 Stunde von Leipzig, ganz neu gebaut, mit 1 Acker Feld, in der schönsten Lage, hat zu verkaufen das Allgemeine Commissions-Comptoir, an der Esplanade in der Fortuna Nr. 879. J. M. Eckert.

Verkauf. Eine sehr gute Guitarre ist zu verkaufen, wo? in der Halleschen Gasse Nr. 467, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Canarienhähne von gutem Schlag, zweijährige zum Vorschlagen, so wie mehrere Junge, wobei auch ein paar ausgezogene ganz zahme Hähne, sind billig zu verkaufen, Alter Neumarkt Nr. 675, 1 Treppe hoch, rechter Hand.

Verkauf. Da die so schön gearbeiteten Matrasen, mit ganz neuen schönen Rosshaaren, so schnell vergriffen waren, so zeige ich hiermit an, daß dergleichen wieder vorräthig sind, in der Leinwandhandlung von
G. A. Janisch, Nr. 69.

Verkauf. Eine große Parthie dauerhafte $\frac{7}{8}$ Wollzwilliche, welche sehr wohlfeil verkauft werden sollen, liegen in Commission in der Leinwandhandlung von
G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

Verkauf. Die mir seit einiger Zeit gefehlten extra ff. Miniatur-Malerpinsel und billigen Kinderschaukeln sind wieder angekommen.
Carl Schubert.

Verkauf. Von
Dresdner Land- und Wasser-Feuerwerken,
die ich jetzt zu sehr billigen Preisen verkaufen kann, empfing ich wieder neue Vorräthe. Auch die rothe Beleuchtung wie in Oberon u. s. w., womit man Gartenlauben und Gebüsche in das schönste magische Licht setzen kann, halte ich jetzt vorräthig
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Die Leinwand-Handlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33,
erhielt bedeutende Zufuhren in allen Sorten ordinärer roher Leinen, als $\frac{7}{8}$ brt. Wollfack-Leinen, Emballage-Leinen, Wollfack-Zwilliche in mehreren Sorten, $\frac{3}{4}$ brt. Planen-Leinen in allen Sorten, Seegel- und Zelt-Leinen, Zwillich, Getreidesäcke von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Dhd., neue Matrasen mit guten Rosshaaren à 11 Thlr. pr. Stück; auch werden die jetzt so beliebten dauerhaften Meubles-Leinen mit Wolle durchwirkt, in ganz guter Waare, mit $4\frac{1}{2}$ und 5 Gr. pr. Elle, verkauft.

Seegrass oder Seetang,
in extraschöner Qualität, woran jetzt Mangel gewesen, habe ich wiederum erhalten, und kann solches bedeutend billiger verkaufen.
August Lebrecht Köhler, an der Ecke der Halleschen Gasse Nr. 472.

$\frac{3}{4}$ breite englische Leinwand
erhielt ich gestern eine zweite Parthie, welche der frühern — seit 8 Tagen vergriffenen, — an Mustern und Qualität nicht nachsteht. Bei einer Auswahl von mehr denn 150 Stück verschiedener Muster in quadrillirt und gestreift, befinden sich 19 Stück in silbergrau und Batistfarben, die sich vorzugsweise zu Blusenkleider und Staubmäntel eignen würden.
Die Preise sind wie früher pr. Leipz. Elle 6 gGr. — bei halben Stücken von 19 à 20 Ellen — Elle $5\frac{1}{2}$ gGr., und bei Stücken von 40 Ellen 5 gGr. Auf portofreie Briefe stehen Auswärtigen wiederum Proben davon zu Diensten.
Julius Wunder.

Das Meubles-Magazin,
Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern,
empfiehlt eine Auswahl seiner Mahagoni-Meubles in neuester Façon; es enthält alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen einzurichten.

Feine Englische Piqué-Bettdecken
in den Größen von $2\frac{1}{4}$ und 3 Ellen breit und $3\frac{1}{2}$ Ellen lang, pr. Stück von 1 Thlr. 16 gGr. an,

von 3 Ellen breit und $3\frac{1}{2}$ Ellen lang, 1 Thlr. 18 gGr. bis 2 Thlr. 4 gGr., von 3 und $3\frac{1}{2}$ Ellen breit und $3\frac{1}{4}$ und 4 Ellen lang, von $2\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr. 20 gGr., erhielt ich in großer Auswahl und den geschmackvollsten Mustern.
Julius Wunder.

G e b l e i c h t e S t r i c k g a r n e,

das Pfund zu 14 Gr. verkauft

J. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Extrafine Glanz-Wichse von Cook und Welligton in London.

Diese englische Glanzwiche, das Resultat unzähliger Versuche, hat, wie Jedermann selbst finden wird, alle vorgeblich unerreichbaren Vorzüge anderer ähnlicher Fabrikate und empfielt sich noch überdies durch einen gewiß recht billigen Preis. Das Pfund davon, welches verdünnt das Achtfache flüssiger Wiche giebt, kostet nur 8 Groschen und ist in $\frac{1}{4}$ Pfundbüchsen für 2 Groschen zu bekommen, in Commission im

Allgemeinen Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

* * * Alle Sorten Ledermützen und dergleichen Lederarbeiten, welche Glanz und Farbe verloren haben, bringe ich schnell und billig wieder in guten Stand. Näheres Petersstraße beim Hausmann Nr. 31.

Zu verkaufen stehen billig 2 Fortepianos in Tafelform, auf der Ritterstraße, kleines Fürsten-Collegio im Seitengebäude 3 Treppen, eins zu 5 Octaven und eins zu 6 Octaven, bei C. M. Schröder.

Gesucht wird ein Gartenpacht von einem soliden, nicht unbemittelten Manne.
Allgemeines Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

Zu kaufen gesucht wird ein gutgehaltener eiserner Stuben-Ofenkasten, 5 Viertel lang, mit Thüre, auch mit oder ohne Aufsatz, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht wird ein eiserner Ofen, mittlerer Größe, mit oder ohne Aufsatz; schriftliche Anzeigen deshalb, mit D und R. bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geldgesuch. Auf eine erste, sehr sichere Hypothek eines im K. S. gelegenen Landgrundstücks, werden 3200 Thlr. zu erborgen gesucht, durch das
Allgemeine Geschäfts-Comptoir für Hypothekensachen, im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

Gesuch. Ein Mensch, unverheirathet und militärfrei, mit guten Attestaten versehen und im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht ein Unterkommen als Markthelfer, Hausmann oder Bedienter, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Das Nähere ist zu erfahren im Durchgange in Auerbachs Hofe, bei H. Lüdemann.

Gesuch. Ein junger Mensch, der Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann sich melden auf dem Rauh in Nr. 870, vorne heraus, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Lehrling, der Lust hat die Schlosserprofession zu lernen, und hat sich zu melden im Sporergäßchen Nr. 83.

Gesuch. Eine Frauensperson von gesetztem Alter, welche theils hier, theils auswärts meh-



rerer Herrschaften zur Zufriedenheit diene, in den feinen Arbeiten, so wie in Verrichtung der wirthschaftlichen Angelegenheiten erfahren, sucht ein Unterkommen sogleich zum Antritt oder auch erst zu Michaeli, als: Köchin, Jungemagd oder Haushälterin. Sollte Jemand sich veranlaßt fühlen, auf sie zu reflectiren, beliebe seine Adresse unter H. bezeichnet in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis von 4 Stuben nebst allen nöthigen Zubehörungen, und ein Gewölbe nebst Schreibstube, in einer guten Lage, sind zu Michaeli zu vermieten, in der Burgstraße Nr. 145.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 628, ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, von jetzt oder zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen.

Vermiethung. Auf dem Alten Neumarkt in der besten Lage, ist ein Gewölbe sogleich zu vermieten. Der Miethzins ist 90 Thlr. und braucht erst von Michaeli an bezahlt zu werden. Das Nähere in der Klostersgasse Nr. 161, 3 Treppen.

Vermiethung. Eine schön ausmeublirte Stube nebst Alkoven, ist an einen Herrn von der Handlung, in der Petersstraße Nr. 114, 3te Etage, von Michaeli an zu vermieten.

Vermiethung. Die 1ste Etage, in Nr. 35 der Petersstraße, ganz nahe am Markte, ist nächste Michaeli zu vermieten, und 4 Treppen hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines freundliches Familien-Logis, 3 Treppen vorn heraus, ist zu Michaeli d. J. in der Fleischergasse Nr. 232 zu vermieten, und daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Am Thomaskirchhof Nr. 68 ist zu Michaeli die dritte sehr freundliche und ganz gut gehaltene Etage, welche die Aussicht ins Freie bietet, zu vermieten. Ein Näheres beim Hausmann Fischer daselbst.

Vermiethung. In der Vorstadt an der Promenade ist ein Familien-Logis, in der 2ten Etage vorne heraus, bestehend aus 2 Stuben nebst Küche und Kammer etc., für 70 Thlr. zu vermieten, durch E. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Die 3te Etage in Nr. 562, am Nicolai-Kirchhof, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu Michaeli zu vermieten. Nähere Nachricht bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 322, 2 Treppen vorne heraus, ist eine Stube nebst Alkoven an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis an ein paar stille Leute, ist im Hofe 1 Treppe hoch, für 40 Thlr. zu künftige Michaeli zu vermieten, und auf dem Thomaskirchhofe Nr. 153 parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Bodenkammer, Holzraum und Küche, ist auf der Johannisgasse Nr. 1319, zwei Treppen hoch, vorn heraus, zu Michaeli an eine stille Familie um den Preis von 36 Thlr. zu vermieten, und zu erfragen eine Treppe hoch daselbst.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Etagen, neu eingerichtet, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Boden, Keller, Hausflur und Hofraum, ist zu Michaeli an eine stille Familie, in Nr. 1250 auf der Quergasse, zu vermieten.

Zu vermieten ist ein mittleres Familien-Logis, 2 Treppen im Hofe, an ein paar stille Leute ohne Kinder. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 79.

Logis-Vermiethungen. Für Michaeli sind sehr hübsche Familien-Logis, auch Wohnungen für einzelne Personen in allen Preisen und Größen zum Vermiethen aufgegeben worden dem
Allgemeinen Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184. Carl Weinert.

 Ein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, jedes mit einer freundlichen Aussicht auf die Allee und ins Freie, ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn zu vermieten; das Nähere bei C. L. Blattspielin Nr. 107, in dessen Commissionsanstalt.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein kleines freundliches Familien-Logis, 2 Treppen vorne heraus, auf dem Grimma'schen Steinweg Nr. 1256 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an, Burgstraße Nr. 144, die erste schön decorirte Etage, aus 4 Stuben, 5 Kammern nebst mehreren Bequemlichkeiten bestehend.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein gebohlter Stall, auf zwei Pferde, nebst Heu und Hafergelaß. Das Nähere im grünen Schilde Nr. 304.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis zu Michaeli d. J. für 34 Thlr., in Nr. 816.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Stubenkammer an ledige Herren, auf der Ritterstraße Nr. 760, eine Treppe hoch, zu erfragen ebendasselbst.

Reisegelegenheit nach Eger, wo auch Personen bis Altenburg, Zwickau u. Plätze haben können, geht ab morgen den 31. Juli, bei Zieger, Neuer Kirchhof Nr. 295.

Reisegelegenheit nach Naumburg. Morgen, den 31. Juli, geht eine leere Chaise von hier ab. Näheres ist zu erfragen, in der Petersstraße im goldnen Arm.

Einladung. Sonntag, den 3. August, halte ich ein Elefantens- und Figurenschießen, wozu ich meine Gönner und Freunde bitte, mich recht zahlreich zu besuchen.
Hartmann, in Böhlis.

Einladung. Heute, Mittwoch, den 30. Juli, habe ich ein starkbesetztes Extra-Concert veranstaltet, sowohl in Harmonie als auch der so beliebigen Horn- oder Jagdmusik, welches meine Gönner und Freunde, die mich mit ihrem Besuch beehren, gewiß angenehm unterhalten wird. Der Anfang ist um 5 Uhr. Das Nähere besagt der Anschlagzettel; auch werde ich dabel mit guten Getränken und kalten Speisen die Ehre haben aufzuwarten.
Müller, Wirth in Dörsch.

* * * Morgen, Donnerstag, den 31. Juli, findet mein gewöhnliches Garten-Concert statt, und da werde ich meinen Gästen mit frischer Wurst aufwarten. A. Sorge.

Verloren. Es ist gestern ein Federmesser mit zwei Ringen und schwarzem Hefte verloren worden; wer es in Stadt Wien abgibt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurde am Sonntage Abend, den 27sten d. M., auf der Straße von Liebertswolkwitz bis Leipzig, ein Mantelkragen von schwarz grauem Tuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Kragen gegen ein angemessenes Douceur, in Leipzig auf der Burgstraße, bei Herr Cagiorgi abzugeben.

* * * Ein Herr hat am Sonnabend im Reichelschen Garten 5 Ellen rosa Seidenband gefunden, selbiger wird ersucht, es bei dem Hausmann im Durchgange gefälligst abzugeben, wofür ihn der beste Dank folgen wird.



Verloren. Am Sonntag, den 27sten dieses Monats, ist auf dem Wege vom großen Kuchengarten bis an's Hallesche Thor eine kleine Busennadel, worin ein Rubin und kleine Diamanten gefaßt waren, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung, Hallesche Gasse Nr. 459, 1 Treppe hoch, abzugeben.

* * * Fünf Thaler Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher ein in diesen Tagen aus einer Küche abhanden gekommenes Drathzieher-Eisen, circa 10 Zoll lang, 3 Zoll breit und $\frac{3}{4}$ Zoll stark, mit 40 mit Zahlen bezeichneten Löchern und dem Zeichen: 18 N 20 mit Angabe des Diebes in der Erved. d. Blattes abgibt, ohne Angabe desselben erhält der Ueberbringer 2 Thlr.

* * * Der Brief ist wohl wieder liegen geblieben — wie der vorn Jahre — Aber wohl die Nummer verloren?

* * * Derjenige, der mir am Sonntage zum dritten Mal einige Briefe hat zugeschickt, wird gebeten, persönlich zu sprechen. F.

* * * Seine baar gemachten Schulden öffentlich abläugnen kann nur ein in solchen Sachen schon geübter Mensch, wie G... f hier sich nennt E. S.—

Thorzettel vom 29. Juli.

Grimma'sches Thor.		u.	Kanstädter Thor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Auf d. Dresdner Gilpost: Hr. Prof. Hirschel, Graf v. Bünau, Rfm. Harfort u. Hr. Starig, v. hier, v. Dresden zurück, Frn. Kfl. Endch und Trittau, u. Hr. D. Wagner, v. Dresden, im Hotel de Russie, Hr. Pastor Richter und Hr. Lange, v. Dresden, unbest., Hr. Becker, v. Dresden, pass. durch			Hr. Rath u. Amtm. Werther, v. Rebra, in der Laute	11	
			Hr. D. Graß, v. Naumburg, pass. durch	11	
			Vormittag.		
Die Breslauer reitende Post	4		Die Hamburger reitende Post	11	
Die Dresdner reitende Post	2		Nachmittag.		
Hr. Appell-Rath v. Hirsch, v. Hamburg, im Birnb.	10		Hr. Lieut. Robbe, in Königl. Preuß. Diensten, v. Weissenfee, im goldnen Adler	2	
Hr. Privatier Knabe, v. Dresden, in St. Hamb.	11		Hr. Cammerhr. von Heldorf, von Webra, im Birnbaum	2	
Nachmittag.			Die Frankfurter reitende Post	2	
Hr. Geh. Canzleinspekt. Otto, a. Berlin, v. Dresden, unbest.	1		Hr. Partif. Duinque, v. Paris, pass. durch	4	
Hallesches Thor.		u.	Petersthor.		u.
Gestern Abend.			Vormittag.		
Hr. Rfm. Bergmann, v. h., v. Berlin zurück	5		Hr. Partif. Schürer, von Zeitz, im Birnbaum	11	
Hr. Cammerjunker u. Justiz-Canzlei-Assessor von Dergen u. Hr. Prem.-Lieut. v. Sprewig, in Mecklenburg. Dienst., v. Preustrelig, im Hotel de Gare	8		Nachmittag.		
Auf der Berliner Post: Hr. Berwalter Schüg, a. Gräfenhainchen, b. Dpiß	12		Hr. Superint. Wagner u. Hr. Bürgermstr. von Wos, a. Stendal, v. Carlsbad, pass. durch	1	
Vormittag.			Hospitalthor.		u.
Die Magdeburger fahrende Post	5		Gestern Abend:		
Hr. Pastor Behrmann, a. Böhren, unbest.	11		Auf der Nürnberger Gilpost: Frn. Seppel, Frege u. Graf v. Nieulaut, v. Hof, pass. durch, Frn. Spranger u. Citel, v. Plauen, in St. Berlin, Mad. Prester mit Fräul. Tochter, v. Chemnitz, im Hotel de Russie, Fr. Prof. Trobitsch, v. hier, v. Chemnitz zurück		
Hr. Act. Neumann, a. Küstrin, im Birnbaum	12		Vormittag.		
Nachmittag.			Die Annaberger fahrende Post	7	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Schauspiel-dir. Ringelhardt, a. Edln, v. Berlin, u. Hr. Schauspieler Gernar, a. Königsberg, v. Berlin, in Stadt Berlin, Hr. Rfm. Rosner, v. Berlin, im Birnbaum	1		Die Nürnberger Diligence	10	
Auf der Braunschweiger Gilpost: Mad. Knoll, v. Schleubitz, b. Fr. Hofrathin Eisenhuth	4		Die Freiburger fahrende Post	12	
			Die Nürnberger reitende Post	12	